

# Viele Hände packen bei der Obstbaum-Pflanzung an

Einsatz für die ersten Bäume auf der Streuobstwiese am Koppelweg

5.10.15

VON WIEBKE BARTH

**DIEKHOLZEN.** Schön gerade halten und nicht zu tief, ein bisschen an den Wurzeln ruckeln und anschließend ordentlich gießen: Mit Eifer und Fachkunde haben sich die freiwilligen Helfer in Diekholzen daran gemacht, den Grünstreifen am Koppelweg neu zu bepflanzen. 30 Bäume sollen hier gesetzt werden, 20 sind für diesen Arbeitseinsatz vorgesehen. Und so greifen schon morgens viele Hände nach den Schaufeln, auf dass die feuchte Erde ruckzuck die Pflanzlöcher füllt.

Die engagierten Anwohner haben sachkundige Unterstützung von Gärtner Clemens de Goede und dem gelernten Landschaftsgärtner Ulf Hanebuth, außerdem gab es vorher eine Einweisung von Mitarbeitern des Bauamts.

Das hatte den Einsatz der Ehrenamtlichen mit Maschinenhilfe vorbereitet und schon einmal die Löcher ausgebagert, den steinigen Boden weggebracht und stattdessen Haufen von Mutterboden herbeigeschafft. Neben jedem Pflanzloch liegt bereits ein junger Apfel-, Zwetschen- oder Birnenbaum bereit.

Heimische Sorten sollten es sein, bei der Auswahl habe die Verwaltung aber auch darauf gesehen, beliebte Früchte



Bei so vielen Helfern ist das erste Bäumchen schnell gepflanzt.

Foto: Barth

auszusuchen, die später gern für die Obstkörbe oder Marmeladenküche verwendet werden, erklärt Bürgermeisterin Birgit Dieckhoff-Hübinger.

Mit dem Beginn der Pflanzaktion geht ein lang gehegter Wunsch der Anwohner in Erfüllung. Schon vor Jahren habe es erste Überlegungen gegeben, dieses Stück Grün neu zu gestalten, erzählt Kris-

tof Josewski. Das Gelände des „Alten Bahnhofs“, einst Haltestelle der Kleinbahn zu den Kali-Schächten, war zuletzt als Weihnachtsbaumplantage genutzt worden. Nun sollen Obstbäume auf dem Grünstreifen und heimische Sträucher auf der gegenüberliegenden Böschung das Gelände für Spaziergänger schöner machen.

Den Diekholzener Bürgern, die sich für die Umgestaltung eingesetzt haben, kommt es zudem darauf an, Nahrung und Nistmöglichkeiten für Bienen zu schaffen. Die Pfadfinder hätten sich schon bereit erklärt, ein großes Insektenhotel zu bauen, erzählt Kristof Josewski. Und die Grundschule werde in einer Arbeitsgemeinschaft weitere Unterkünfte für Insekten fertigen.

Nicht nur direkte Anlieger packen mit an. „Das ist meine Laufstrecke“, erklärt Sandra Prehm ihr persönliches Interesse an der neuen Pflanzung. Und ihre zwölfjährige Tochter Lisa weiß schon genau darüber Bescheid, wie wichtig Naturschutz insgesamt ist: „Ohne Bienen haben wir kein Obst.“

In Zukunft sollen blühende Beete die Anlage für Menschen und Bienen noch attraktiver machen. Informationstafeln sollen über die Entstehung und den Sinn der Streuobstwiese aufklären. Die Maht übernimmt die Gemeinde. An dem reifen Obst dürfe sich später jeder bedienen, sagt Josewski. Zwischen der Gemeindeverwaltung und Ulf Hanebuth, einem der Initiatoren, hatte es zuletzt einige Misstöne gegeben. Bei der Arbeit war Hanebuth trotzdem dabei und schaufelte an der Seite der Bürgermeisterin.